

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Band: 127 (1985)

Vorwort: Einleitung des Präsidenten der GZST

Autor: Dürr, M.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einleitung des Präsidenten der GZST

Die Gesellschaft Zentralschweizerischer Tierärzte (GZST) feiert dieses Jahr ihr 100-Jahr-Jubiläum.

1813 wurde die GST in der Zentralschweiz gegründet. Die Mehrzahl der Anwesenden an der Gründungsversammlung waren Ärzte und Tierärzte aus der Zentralschweiz. Durch die von der GST eingesetzten Sektionspräsidenten wurden erste regionale Versammlungen abgehalten. Dies war der Grundstein für die Gründung des «Vereins luzernerischer Thierärzte», die 1837 erfolgte. In der übrigen Zentralschweiz entstanden keine weiteren tierärztlichen Organisationen, so dass 1885 der «Verein luzernerischer Thierärzte» erweitert wurde zum «Verein Centralschweizerischer Thierärzte», der später umbenannt wurde in «Gesellschaft Zentralschweizerischer Tierärzte», der heute bis auf wenige Ausnahmen alle Tierärzte in den Kantonen Uri, Schwyz, Ob- und Nidwalden, Luzern und Zug angehören.

Die Mitgliederzahl des Vereins wuchs von anfänglich ca. 20 auf über 60 in den 40er Jahren und beträgt heute nach einem steilen Anstieg in den letzten Jahren über 130.

Parallel zum Anstieg der Mitglieder haben auch die Aktivitäten der GZST zugenommen. Wurde anfänglich lediglich einmal jährlich die Generalversammlung, später auch noch eine Frühjahrsversammlung durchgeführt, so sind es heute 8–10 Anlässe jährlich.

Die gutbesuchten gesellschaftlichen oder wissenschaftlichen Veranstaltungen tragen sehr viel bei zum guten kollegialen Verhältnis unter den Mitgliedern, was bei der zunehmenden Tierärztedichte ein zentrales Anliegen einer Regionalsektion sein muss.

Ein Markenzeichen der GZST ist der für die ganze Region ein halbes Jahr im voraus organisierte Sonntagsdienst, der auch für den Praktiker eine willkommene Freizeitregelung bringt.

Als Leistungsdokumentation unserer Gesellschaft wurden alle Beiträge dieser Nummer des SAT durch Mitglieder der GZST verfasst. Ebenso erscheint zu unserem Jubiläum eine Chronik, die die Anfänge des zivilen Veterinärwesens in der Zentralschweiz und unsere Vereinsgeschichte beschreibt. Als zusätzlicher Rückblick in unsere Vergangenheit wird eine Dissertation vorgelegt, die über die behördliche Tierseuchenbekämpfung in der Zentralschweiz berichtet.

Die Probleme der Gesellschaft sind im wesentlichen die gleichen geblieben: Weiterbildung, Erörterung der seuchenpolizeilichen und fleischbeschaulichen Probleme mit den Behörden, Lientherapeuten, nichtkonforme Kollegen, Tarifprobleme etc. Als grosse Aufgabe der Regionalsektionen wird in Zukunft die verschärfte Konkurrenz durch die zunehmende Anzahl der Tierarztpraxen zu bewältigen sein.

Abschliessend möchte ich allen unseren Kollegen danken, die einen Beitrag zur Abfassung unserer Jubiläumsschriften geleistet haben; ebenso all unseren Mitgliedern, die trotz täglich harter Berufsarbeit die Kollegialität nicht vergessen.

Ein besonderer Dank gebührt auch der GST und unseren Donatoren, die es uns ermöglicht haben, die oben erwähnten Veröffentlichungen zu finanzieren.

Dr. M. Dürr, Malters

Geleitwort des Präsidenten der Gesellschaft Schweizerischer Tierärzte

Die Gesellschaft Schweizerischer Tierärzte (GST) freut sich, der Sektion Zentralschweizer Tierärzte zum 100jährigen Jubiläum ihres Bestehens gratulieren zu dürfen. Es ist als positiv zu werten, dass sich der ursprüngliche Verein Luzerner Tierärzte (Gründungsjahr 1837) vor hundert Jahren zu einer Gesellschaft Zentralschweizer Tierärzte zusammengeschlossen hat. Diese konnte nicht nur ihren Einfluss in der Region, sondern auch ihre anregenden und gewichtigen Funktionen innerhalb der GST ausüben. Heute zählt diese zentralschweizerische Sektion, mit ihren weit über einhundert Mitgliedern, zu den markantesten Pfeilern der GST und verfügt in ihren Reihen über hervorragende Vertreter unseres so bunt gefächerten Berufsstandes. Die heutige Zeit mit ihren allseits so augenfälligen Umwandlungen und Strukturänderungen verlangt auch von den Tierärzten Wachsamkeit und einen festen Willen, Neuerungen aufmerksam zu begegnen.

Die Bevölkerung der Zentralschweiz ist in der Eidgenossenschaft bekannt und geschätzt für ihren besonnenen aber dennoch aufgeschlossenen Charakter. Diese Wesensart auch in die GST einzubringen wird die Aufgabe der Vertreter der Zentralschweizerischen Tierärzte sein, um sich aufbauend mit den Herausforderungen unserer Zeit auseinanderzusetzen.

Dr. J. P. Siegfried

Glückwunsch des Redaktors

Nachdem sowohl unsere Gesellschaft wie ihr Organ, das Schweizer Archiv für Tierheilkunde in der Zentralschweiz das Licht der Welt erblickten, und nachdem dann in Luzern (am 5. Oktober 1881) nach einer langen Dürreperiode beschlossen wurde – und zwar mit Erfolg – beide zu revitalisieren, scheint es auch für den Redaktor am Platz, die Gesellschaft Zentralschweizerischer Tierärzte zu beglückwünschen. Nicht nur zu ihrem 100. Geburtstag, sondern auch zum Entschluss, diesen mit einem Sonderheft des Archivs zu feiern, das Beiträge – aus der Praxis im weiten Sinne – ihrer Mitglieder enthält. Damit wird eine Tradition aufgenommen, die in den ersten Jahrzehnten das Archiv prägte: die tätige Mitarbeit der Praktiker. Bis zum 20. Band (1854) zähle ich über zwei Dutzend Innerschweizer Autoren, darunter im Anfang den unermüdlichen *Stadlin*, in den 40er Jahren *Joh. Räber*, Ermensee, von dem in dieser Nummer ein noch heute (oder besonders heute?) beherzigenswerter Beitrag abgedruckt wird.

Ausser der Autorschaft habe ich vor allem Dr. G. Kilchsperger, Affoltern a. A. zu danken, der alle Vorarbeiten besorgte und mir die Manuskripte druckfertig ins Haus lieferte.

Bern, 15. August 1985

R. Fankhauser